

N PILHOFER, Peter:

PHILIPPI.

Band II: Katalog der Inschriften von Philippi.

Reihe: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, Bd. 119.

Tübingen 2000: Mohr Siebeck. XVII, 916 S., Ln., DM 328,- (ISBN 3-16-146518-0).

Nach der Lektüre des 1995 erschienenen ersten Teils der Untersuchungen Pilhofers „Philippi. Bd. I: Die erste christliche Gemeinde Europas“ habe ich geurteilt, es sei zu erwarten, dass dieser zusammen mit dem nun vorliegenden Band II, in dem alle bislang publizierten Inschriften dokumentiert und katalogisiert sind, zu einem Standardwerk werde [vgl. OrdKor 38 (1997) 108f.]. Diese Erwartung wurde in der Tat nicht enttäuscht.

P. berücksichtigt für seinen Katalog chronologisch alle griechischen und lateinischen Inschriften aus der hellenistischen und römischen Zeit und somit auch die frühchristlichen und byzantinischen. Ausgenommen sind die protobulgarischen Inschriften aus dem 10. Jhd. n. Chr. Schwieriger als die chronologische ist die geographische Abgrenzung. Unstreitig gehört im Süden Neapolis, das heutige Kavala, als Hafen der Colonia Iulia Augusta Philippensis zu dem Gebiet, das es zu berücksichtigen gilt. Insgesamt lässt sich P. sicherlich zu Recht von dem Prinzip leiten, sich auch im Zweifelsfall für die Aufnahme einer Inschrift zu entscheiden. Was die Reihenfolge der Inschriften betrifft, beginnt er in Kavala, um dann nach Norden weiter fortzuschreiten. Er folgt dabei der Via Egnatia in Richtung Philippi. Entsprechend sind zuerst die Inschriften aus Kavala abgedruckt, beschrieben und kommentiert.

In einem ersten Anhang finden sich die Inschriften aus den Büchern des Mertzidēs, die meist gefälscht sind und Menschen lange Zeit verwirrt haben, die es aber aus historischen Gründen verdienen, abgedruckt zu werden. Ein zweiter Anhang bietet Inschriften, die zwar außerhalb des Territoriums der Colo-

nia Iulia Augusta Philippensis gefunden wurden, aber Menschen aus Philippi erwähnen. Auf S. 833-836 finden sich Corrigenda und Addenda zu Bd. I. Ihnen folgen umfangreiche Nachträge zum Literaturverzeichnis in Bd. I sowie Indices (1. Personen, 2. Cives Romani, 3. cognomen civium Romanorum, 4. prominente historische Persönlichkeiten, 5. Geographisches, 6. Römisches, 7. Philippisches, 8. Kultisches, 9. bemerkenswertes Vokabular) und eine Konkordanz der einschlägigen Inschriftensammlungen.

Dem Verf. ist dafür zu danken, dass er nach seiner Interpretation des Philipperbriefs und Apg 16 auf dem Hintergrund der Sammlung der griechischen und lateinischen Dokumente in Bd. I nunmehr in Bd. II die Dokumente selbst zugänglich gemacht hat, so dass der Leser erstmals ohne große Mühe die Möglichkeit hat, sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen und sich so ein lebendiges Bild der Stadt Philippi zu verschaffen. Dass dadurch ältere epigraphische Werke über Philippi entbehrlich werden, versteht sich von selbst. Zur geographischen Orientierung verweist er auf die entsprechenden Karten in Bd. I. Dem Neutestamentler ist damit eine herausragende Grundlage für einen lokalgeschichtlichen Zugang zu den Philippertexten im NT in die Hand gegeben. Der Verf. war darum bemüht, möglichst viele Inschriften selbst zu sehen und zu photographieren. Obwohl die Photographien nicht mitabgedruckt sind, hat er Dia-Nummern jeweils angegeben und zugleich angeboten, auf Anfrage Abzüge von den Bildern zu schicken, damit man sie genauer studieren kann. Dafür hat er eigens seine Adresse angegeben.

Heinz Giesen